


**Eilfertiges Send-Schreiben/ an den Naupotamier, oder Schiff-beckischen
Gazettier, Wegen einigen seinen so genannten Staats-Gelehrten und ordinären
Zeitungen des Hollsteinischen unpartheyischen Correspondenten, eingerückten
Passagen von dem in Rostock neulichst heraus gekommenen Journale**

[Rostock]: [Verlag nicht ermittelbar], Anno 1722

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1859362486>

Druck Freier  Zugang



MK

3



Universitäts
Bibliothek
Rostock

[https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1859362486/phys_0001](https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1859362486/phys_0001)

DFG

mk- 3.





127 6.

uch

Eilfertiges

Send=Schreiben/

an den

NAUPOTAMIER,

oder

Schiff=beckischen GAZETTIER,

Wegen

einigen seinen so genannten Staats=
Gelehrten und *ordinairen* Zeitungen

des

Hollsteinischen unpartheyischen
Correspondenten,

eingedructen Passagen von dem in Rostock neu=
lichst heraus gekommenen Journale,

Ausgefertiget

Von

Einem jungen Studenten in Rostock.

ANNO 1722.

uch - 3

3397

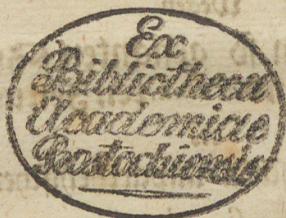
Erstausg.
Zweite Ausgabe

1775

NAUPOLEON

1776

GAZETTE



Einzelne Hefen von dem in Rostock aus
gekauften akademischen Journal

Verkauft

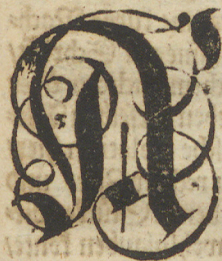
1776

Einzelne Hefen von dem in Rostock aus
gekauften akademischen Journal

1776



Hochzuehrender Herr Correspondente.



Es in diesem Jahre gegen
bevorstehender Oster- Messe
ein neues Journal von Gelehr-
ten Mecklenburgischen Sa-
chen zum Vorschein kam / sub
tit : ANNALES LITE-
RARIUM MECLLENBUR-
GENSES, so entstand darüber sogleich in Rostock
ein entseßlicher Sturm und Ungewitter / sowohl
wider das Buch / als auch die daran intressirende
Autores und den Verleger ; Es hat dieser erregte
Krieg auch noch kein Ende / wird auch mit Wissen
und Willen der Intressenten nicht so bald und leicht
zu Ende kommen / als er angefangen worden ; bey
dem Schlusse desselben wird sich endlich von dem
Verlauffe dieser ganzen Sache die beste Nachricht
ertheilen lassen / welches sich der deswegen haupt-
sächlich intressirende Verfasser ausdrücklich vorbe-

halten hat/ um seine dabey geführte Feder damit vor jedermans Augen öffentlich zu justificiren.

Während der Zeit/ als in der vollen Woche nach Ostern/ da der Verleger eben zur Messe reisen wolte/ mit dieser Sache der Streit allhier am härtesten war/ so hat es sich wohl nicht besser treffen können/ als wenn von Auswärtigen eben damahls auch ein Wort zu seiner Zeit geredet worden. Es kan also mein Herr Correspondent versichert seyn/ daß er in so weit/ recht rem acu, d. i. den Nagel auf den Kopff getroffen/ als er in der N°. 59. seiner Staats-Gelehrte/ und *ordinairen* Zeitungen/ sub dato den 14ten April dieses Jahrs eine kurze Nachricht von dieser neu herausgekommenen Schrift/ nebst angehängten unvergleichlichem Judicio über der Vorrede dieses Werckes/ in eben derselben Woche mit eingerücket. Es kam solche Relation hier/ wie gedacht/ auch eben ganz zu rechter Zeit/ und war auch so gar kein Mangel von denen Stücken dieser Gazette, daß man auch gar wohl glauben konte/ die sonst hier gewöhnlich davon umlauffende Exemplare wären mit noch mahl so vielen Stücken vor diesemahl/ wegen Merckwürdigkeit der Sache/ vermehret worden.

Es ist auch gar nicht mal à propos, sondern vielmehr ihren vorigen Berichte wohl zu Behuff und Statuten gekommen/ daß sie in der neuern N°. 81. vom 22. hujus, ihre Relation abermahl renoviret; denn da der Ruff von dem erstern innerhalb eines
Mo.

Monaths ziemlich von selbstn sich verlohren / und sonderlich von Leuten / die der Sache etwas tieffer einzusehen gewohnt sind / nicht mehr regardiret worden / so hat nichts fügliches geschehen können / als daß sie auch / ohne gegebenen Anlaß / die Sache abermahl selbstn erneuret und wiederholet; es würde ihnen auch nicht zu wiederrathen stehen / wenn sie eben dasselbe auch in kurzer Zeit zum 2ten und letzten mahl thäten. Denn so würde ihr gefälleres Urtheil / davon sie sonst noch den Verweis schuldig geblieben sind / endlich genug von selbstn damit bekräftiget und wahr gemacht seyn.

Doch ehe ich weiter schreibe / und M.H.Hn. Correspondenten durch meinen höflichen Scherz / wie sie werden vermercket haben / die Rede angewinne / so muß ihnen wohl einige Nachricht von meiner Commission, und wie ich zu dieser Zuschrift an ihnen gekommen / zuvor ertheilen.

Es ist an dem / daß derselben mitgetheilte Relation von dem hiesigen Journale, und die abermahl mit einem ansehnlichen Zusatze geschehene Wiederholung von eben demselben / wohl nicht anders als ein formelles Cartell kan angesehen werden / womit sie die hiesigen Verfasser / oder doch zum wenigsten einen derselben / zu einem schriftlichen Duell oder Zwey-Kampff solenniter herausgefordert. Nun können sie wohl versichert seyn / daß solcher in specie provocirte Autor gar nicht erschrocken sey / solche geschehene Ausforderung anzunehmen / und auf dem

Papier zu erscheinen / nachdem mahlen er dergleichen Feder-Kriege nachgerade mehr als zu sehr gewohnt ist.

Allein bey gegenwärtiger Affaire findet sich ein merckwürdiger Umstand / davon ein wichtiger præliminair Punct erst vorher muß ausgemacht werden / ehe und bevor zu dem würclichen Duelle kan geschritten werden. Wann sonst Leute von Condition auf solche Art ihre Sache auszumachen gewohnt sind / so pfleget wohl kein Vornehmerer von einem andern / der so gar infra sortem ejus , das ist von so gar ungleicher Extraction , Character, Range / und Condition ist / ein solches Cartel anzunehmen / sondern man weiß schon dergleichen Wege / wo man einen so ungleichen Helden sonst eine proportionirte Satisfaction geben oder auch von ihm nehmen kan. Eben eine solche Verwandnis wird es auch vor dieses mahl bey dieser Sache haben müssen.

Sie lassen sich hier / und bald unten noch mit etwas mehrern von mir berichten / daß die Autores, oder Concipienten (wie sie solche lieber zu nennen scheinen) von den hiesigen Annalibus literariis beyderseits Graduirte / und zu Academischen Ehrenstellen promovirte Personen sind / damit haben sie sich / wenns auch sonst in der That nicht geschehen wäre / zum wenigsten doch die Opinion, darauf in diesem Stücke ohnedem die Entscheidung der Sache ankommen wird / zu Wege gebracht / daß man ihnen den

den Nahmen eines Gelehrten nicht wird disputirlich machen können. Allein/ mein Herr Correspondent, was haben sie dagegen aufzuweisen? Ihre Feder/ die uns sonst bisher ex nulla re præclare gesta bekant ist/ haben sie ja zu nichts höher/ als zum Advisen-Schreiben dargeliehen/ ob nun sie/ oder ein anderer ihres gleichen damit eine Stufe unter den Gelehrten erwerben könne/ ist eben der Punct, den sie vorher noch auszumachen haben.

Wo sie etwan die Gedancken haben/daß Sie auch ein Verfasser von Gelehrten *Articuli* nach der N°. 81. ihrer Zeitungen wären/ so werden Sie damit die Sache bey ungläubigen Gemüthern/ dergleichen es iko mehr als jemahls giebet/ noch lange nicht gehoben haben. Die werden sich nemlich noch viele Scrupel machen/ ob nicht ein jedweder ungelehrter Buchdrucker-Setzer und Verkäuffer capable seyn/ den Titul von diesem oder jenem Buche in einer Gazette zu bringen/ oder wann etwan ein Index capitum, samt einem wohl oder übel gerathenem Urtheil von dem Buche/ zugleich angehanget worden/ wer kan ihnen Gvarantie leisten/ ob nicht dasselbe von dem Autore desselben etwan selber/ oder auch von jemand anders ihme mit eingesandt worden? zu welchem Argwohn die hiesigen so genannten Concipienten des Journals ohne dem mehr als zu trifftige Ursachen haben/ und worinnen sich mein Hr. Correspondente mit seinem zuletzt aus Leipzig producirtem Berichte etwas zu sehr scheint verrathen und bloß gegeben zu haben.

Mit einem Worte / die Sache ist noch gar zu dubieux, und mein hochgeehrter Herr hat sich hierin noch gar sehr zu legitimiren; und wo er seinen Character nicht höher als einen Gazettier, davor man ihn bisher passiren lästet / bringen kan / so muß er sich belieben lassen / in denen Policey-Ordnungen das Ceremoniel auszumachen / bey was vor Gattung von Gelehrten ein Gazettier oder Advilen-Schreiber seinen Rang zu nehmen habe. Es werden ohnedem dann und wann in denen Schiffbecker Zeitungen dergleiche Quæstiones aus dem Staats-Rechte entweder von ihnen / oder auch jemand anders / vielleicht mit guter Hülffe / auf die Bahn gebracht / darin wird es nun nicht übel angewandt seyn / wann sie sich diesen Punct des Ceremoniels, welches sonst nicht einen geringen Theil des Staats-Rechts ausgemacht / auch ein wenig nachschlagen lassen / und wo Sie etwa den Rang eines Gazettiers etwas genauer / als man hier bis dato versichert ist / solten determiniret finden / lassen Sie sichs doch nicht verdriessen / denselben / ihrer unpartheyischen Mode nach / geneigt mitzutheilen.

Unterdessen sehen Sie aus dem bisher angeführten nunmehr leicht / was die Ursache sey / warum sich keiner der hiesigen Concipienten gleich auf ihrer ersten geschehenen Ausforderung mit ihnen abgeben; Sie werden ferner sehen / daß sie nach ihrer wiederholten Nachricht N^o. 81. gar übel berichtet worden / als wenn sie würcklich gewillet wären / sich mit ihnen einzulassen / davor Sie doch vorerst noch sicher ruhen

fön

können. Endlich werden Sie hieraus so viel sehen/
warum auch nach diesem weder der eine noch der an-
dere von denen hiesigen Conciipienten sich jemahls
dazu gestehen werde können oder wollen / das ange-
bohtene und noch zehnmahl anzubietende Cartell an-
zunehmen / es wäre dann / daß sie sich in erst besag-
tem Stücke erst ganz anders legitimiret.

Haben sie vielleicht in Hamburg sonst etwan ein
Vögelchen wovon singen hören / so wird ihnen auch
diese meine Nachricht gleich fals einen Schlüssel dazu
geben können; Denn wo etwan einer der hiesigen
Conciipienten, oder einige gute Freunde desselben in
Hamburg / sie dorten mit einem ihres gleichen zusam-
menzugeben gesucht / so werden sie solches vor nichts
ungebührliches ansehen; damit hat man *dignum
parella operculum*, oder / welches deutlicher / nur mit
gleicher Münze zu bezahlen sich bemühet. Das ist ein
Anschlag gewesen / welchen hiesige Verfasser *ex capi-
te prudentiæ*, aus denen Regeln der wahren Klug-
heit ergriffen / wo sie darin / wie es scheint / noch nicht
viel studirer haben / lassen sie sich dieses doch dazu eine
kräftige Motive oder gutes Exempel seyn.

Ja auch endlich / woher ich zu dieser Correspon-
denz mit ihnen gekommen / was ich in *commisiss*
genommen / und was ihnen / damit sie wegen ge-
schehener Abliesserung ihrer Correspondenze all-
hier nicht gar zweiffelmühtig werden mögen / zu sa-
gen habe / werden sie gleichensals aus dem vorherge-
henden / wenn sie auch nur die natürliche / und nicht
Al 5 eben

eben die gelehrte Philosophie verstehen / mit leichter Mühe schliessen können. Ich bin dasjenige / wor vor ich mich ausgegeben / nemlich ein junger Studente ; Mit der Verfassung des hiesigen Journals habe weder ich / noch ein anderer meines gleichen / wie sie schon gehöret / und noch weiter hören werden / nichts zu thun gehabt. Unterdessen / da sie sich doch dergleichen unter den Concipienten vermuhet / so hat man darüber sich Glauben machen wollen / daß sie einen solchen vor etwan ihres gleichen ansehen möchten / und wenn auch dieses etwan nicht disputabel wäre / so wird doch endlich noch soviel nicht daran gelegen seyn ; erstlich kan aus einem jungem Studenten noch alles werden / denn wenn gleich mancher erst einen Geheimden-Raht oder General-Superintendenten im Kopffe hat / so könnte er doch mit der Zeit wohl zu was anders / und solte es auch ein Gazettier oder Advisen-Schreiber seyn / gedeihen. Nechst dem bekümmert sich auch ein junger Studente , der erstlich ein Anfänger ist / noch so gar nicht darum / ob man ihn unter die würcklich Gelehrten zehlen wolle oder nicht / wenn ers noch nicht ist / kan ers doch wohl werden / bey dem allen aber wirds ihm so sehr noch nicht verdacht / wenn er gleich mahl mit einen ungleichem Gegenpart / zum Exempel mit der Philister-Schaar / in Handel geräth ; Mit einem Worte / ich will doch die etwann im Wege stehende Hinderungen so genau nicht ansehen.

Wolten sie / da ich mich bisher meiner Profession

sion nach beschrieben / mich auch gerne den Nahmen nach kennen / so soll ihnen derselbe auch nach diesen gar nicht verschwiegen bleiben/ bis dato aber haben sie sich ja auch noch so weit nicht kund gegeben. Man hat zwar bisher wohl von einem **Weichmann** etwas gehöret / dergleichen sind die hiesigen Conci-pienten sonst auch schon gewohnt; Sie haben aber dergleichen Begnern auf gute Manier einen **Stehmann** entgegen gestellt / so haben sie vor solchen gefundenen Widerstand gar bald angefangen zu weichen. Man darf sich auf die lezt auch von ihrer gethanen hüzigen Attaque wohl nichts gewissers vermuthen / als daß sie sich zu einen veritablen **Weichmann** machen werden; so lassen sie sich dann vor der Hand damit begnügen / daß sie mich unter der Persohn eines **Stehmanns** kennen. Sie sollen auch in diesem Stücke an mich finden/ was sie suchen / und wovor ich mich ausbebe.

Nachdem ich nun solcher Gestalt mich sowohl meiner Commission als auch Characters halber genugsam gegen ihnen legitimiret / so belieben sie nur mehro ohne weiteren Vorrede anzuhören / was ich ihnen eigentlich im Nahmen des Zwenten von denen hiesigen Conci-pienten des Journals zu sagen habe. Wollen sie nicht fort das Pannier von einem **Weichmanne** ergreifen / so lassen sie mir nur ihre Meynung unmaßgeblich darauf wissen/ es soll dem Autori der hiesigen Annalium ganz richtig und unverändert von mir wiederum mitgetheilet und communi-ciret werden.

En

En general hat man von der zuerst N^o. 59. von meinen H. H. Correspondenten erteilten Nachricht wegen des Journals eine solche Meynung/ daß sie in demjenigen/ was sie damahl nicht gesehen/ die Sache recht wohl getroffen/ von demjenigen aber/ was sie ihrem eigenen Geständnisse nach gesehen/ sonst nur geurtheilet/ als wie der Blinde von der Farbe. Zu dieser Weißheit mögen sie nun von sich selber gekommen seyn/ oder es mögen ihnen andere gesagt haben/ dessen können sie gesichert seyn/ daß sie weder bey denen Concipienten noch andern vernünftigen Leuten mit solcher Nachricht grosse Admiration oder Beyfall gefunden; von einigen Biedriggesinten ist es eben kein Wunder gewesen/ daß sie deswegen/ ihrer löblichen Gewohnheit nach/ triumphum ante victoriam besungen haben. Haben sie etwan bey Ungelehrten einigen Ingres gefunden/ als selbige diese güldene Zeitung in ihrer Correspondence gelesen (denn/ darin haben sie eine grosse Präferenz/ daß ihre Schrifften auch von Ungelehrten/ als ihres Gleichen/ mehr als anderer recht Gelehrten gelesen werden) so hat sich mein Committente damit begnügen lassen/ daß er solche Leser so wohl als ihre Correspondenten und den Correspondenten als den Leser mit einer gleichen Antwort abweisen können: Ne sutor ultra crepidam.

In specie aber des der Vorrede halber von ihnen gefällten Urtheiles zu gedencken/ so hat man auch darüber allerhand Reflexiones zu machen gehabt: Daß sie erstlich allein die Vorrede/ und nichts von dem Buche selber/ das auch würcklich zu der Zeit/ schon

schon in genugsahmen Exemplaren in Hamburg war / in ihre säuberliche Censur gezogen / hat dem Autori der Vorrede etwan folgende Gedancken gegeben. Es ist ihm sonst nicht unbewust / das Herr Weichmann / wo sie anders derselbe sind / als er oben beschrieben / sich sonst durch einige Vorreden / als zum Exempel denen *Poesien der Nieder Sachsen* / bekant gemacht; Ob nun gleich darben gar vieles zu erinnern seyn möchte / indem an diesen Kunst-Stücken wohl nichts mehr könnte desideriret werden / als die Kunst des Künstlers; danechst auch in der diesem Wercke vorgesezten Zuschrift / ja mit der ganzen Collection selber / der vortrefliche Herr Brockes, den ohnstreitig ikund die Gelehrte Welt mit mir als einen Meister der Deutschen Dichter veneriret / auf eine gar empfindliche / obgleich / ihrem wenigen Verstande nach / wohl nicht begriffene Art pro-
stituiret worden; ob nun gleich / wie gedacht / von diesem und andern mehr gar vieles zu erinnern wäre / so glauben doch die hiesigen Journalisten / daß sie aus der beywohnenden Philautie solche Balcken in ihren Vorreden wohl nicht sehen mögen; Vielmehr pas-
siren dieselben in ihren Augen vor wahre Chef d'oe-
vres, oder Muster und Modelle, wovon andere Autores die Vorschrift zu nehmen hätten.

Es gläubet daher der hiesige Conciipient der Vorrede nicht unwahrscheinlich / daß mein H. H. Correspondent mit seiner singulairen Censur dieser Vorrede zum wenigsten tacite prætendiret / daß er ihn ersuchen sollen / ihn mit einer Vorrede zu dem Journal, worinnen sie sich sonderlich vor und im
Nah-

Nahmen aller Nieder-Sachsen signalisiret zu haben
vermeynen / an die Hand zu gehen. Denn so wä-
re kein Zweifel / daß solche zum wenigsten in ihren
Augen besser und geschickter würde gerathen seyn.
Doch mein Herr / sie halten diesen guten Mann vor
dieses mahl entschuldiget / wenn er ihre Meynung
davon eben nicht vorher gewußt / noch suffisante Mo-
tiven gehabt / woraus er dieselben errathen / und
so weit her riechen können. Wenn man nach diesem
mahl dergleichen nöthig haben solte / so weiß mans
nun vorher / und kan solches gegen des zu bedencken
nehmen. Man wird auch andern / weil um der-
gleichen Recommendation pflaget gebehnen zu wer-
den / hievon zu avertiren wissen / daß zu Schiffbeck
ein geschickter Vorredner anzutreffen sey / welcher
gegen eine billige Discretion, denen / die seiner
Hülffe bedürffig / mit einer Prædication aufwarten kön-
ne.

So viel ist es / was ihnen der eine Conci-
pient des Journals, sonst auch auf ander Art / und dabey
auch in ganz andern und viel kleinern Formate hat
wissen lassen wollen; als ich aber hauptsächlich ge-
gebenen Anlaß ihrer wiederholten Censur mich mit
ihnen etwas weitläufftiger einzulassen / die Commis-
sion auf mich genommen / habe ich es auch gar füglich
durch ein Gewerbe mit an ihnen bestellen können.
Wenn ich nun die Schrancken meiner Commis-
sion, wie sonst einem Unterhändler unter 2. streiti-
gen Parthenen so genau nicht kan verbohnen werden /
in etwas wenigen überschreiten wolte / so könnte ich
ihnen

ihnen noch wohl viel Gutes und Geschicktes / welches ich und andere gescheute Leute in der Vorrede zu den Annalibus Meclenburgensibus gefunden habe / unter die Nase reiben; allein weil der Beweis / daß solche so schlecht und ungeschickt gerathen / bisher von ihnen noch nicht geführt / auch solches bisher von niemanden / der sich hat merken lassen dürfen / als von ihnen geglaubet worden / als will ich meinen Committenten damit keinen Tritt thun / und mich außer meiner Commission begeben.

Sie rufen mich auch schon selber hievon ab / und wegen der N^o. 81. von ihnen ganz neulich wiederholten / und mit einem von Johann Ballhorn verbesserten Zusatze geschehenen Relation, hat mir der eine Verfasser der Annalium ihnen nachfolgendes kürzlich zu sagen aufgetragen. Überhaupt solches erst abermahl zu fassen / so finden sich in diesem letzten Berichte gar unsägliche Falsa, auf Deutsch: Lügen; mit welchen sie / wo sie sonst noch vor einen der besten Gazettier passiren / nun allen Credit völlig und auf einmahl verlieren / und nunmehr nicht anders als ein privilegirter Wahrheits-Schreiber mit einem grossen L. müssen angesehen werden.

Falsch ist es erstlich und ungegründet / daß die Concipienten derer Annalium selber ihn als den Verfasser der gelehrten *Articul* in denen *Schiffbeckischen Gazetten* auf eine unfreundliche Art anzuzapfen solten gewillet seyn / oder jemahls gewesen seyn / wie solches schon oben

oben weitläufftiger ist ausgeführet worden. Falsch und ungegründet ist es ferner/ wenn sie sich berichten lassen/ und darauf ferner andern berichten wollen/ daß das *Journal in Rostock* eigentlich *confiscirt*; denn/ unter dem Verbot des Verkaufss einer Sache/ bis nach geschעהer Untersuchung und Ausmachung einiger streitigen Puncten, und einer gerichtlichen Confiscation, wird in den Rechten noch ein grosser Unterscheid zu machen seyn/ der auch in dieser Sache gar sorgfältig à Rev. Judicio ist observiret worden.

Falsch und ungegründet ist es folgendes/ daß denen *Autoribus* mit solchen *Journais* ferner allhie fortzufahren/ sey untersaget worden; denn von ihrer Seite ist noch weiter nicht daran gedacht worden/ weil solche Arbeit/ daman *Annales*, d. i. Jahr-Register schreibt/ und damit von dem Orden der ordinairen *Mensificum* unterschieden ist/ noch völlig bis zum Ende des nur angefangenen Jahres Zeit hat. Von einem Verboth der *Superiorum*, die solches allein thun könnten/ ist denen *Autoribus* noch kein Wort bewußt. Falsch und ungegründet ist imgleichen daß solche Werke allhie in Rostock die *Theologische Musterung* *passiren* müßten; man observiret hier accurat das Forum, und wenn er darunter die gewöhnliche Censur versteht/ so ist dieselbe durch eines Philosophi Hand gegangen/ und von jemand anders weder vor noch nachher etwas daran präzendiret worden.

Falsch ist es und ungegründet/ daß die Continuation

tion dieses Wercks darum denen Verfassern untersa-
get worden oder untersaget werden können/ weil eini-
ge *Magistri* nicht gar zu *favorable* davon geurthei-
let. Die *Raison* ist wie die *Relation*, und brauchts
mehr dieselbe zu belachen/ als sich nach weiterer *Re-*
futation umzusehen. Falsch ist es auch und ganz
ungegründet/ daß die *Autores* dieses *Journals* jun-
ge *Studenten* und *Magistri* wären. Wer dieselben
nahmentlich sind ist hier niemanden mehr unbekant/
ja man wird jedweden Buchstaben zu bezeichnen wis-
sen/ welchen der eine oder der andere von den beyden
Verfassern davon geschrieben/ weil sie in dem an-
gefügten *Indice Capitum* sich durch die Anfangs-
Buchstaben ganz richtig *characterisiret*/ und da-
mit/ aus gehabten triffrigen Ursachen/ die *Masque*,
worunter sie sich sonst gar wohl verbergen können/
von selbst abgelegt. Sie/mein H. Herr/haben sich
abereins auf den *Ermel* binden lassen/ wann sie ge-
gläubet/ daß derselben so viele wären/ daß darunter
junge *Studenten*, daß darunter junge *Magistri*,
und also mehr als einer wäre. Es sind nehmlich der
wahren Verfasser nur zwey einer ein *Doct. Juris*, der
zugleich in der *Philos. Facultet* *Prof. P.* ist; und der an-
dere auch ein ehrlicher Mensch/ der jedweden davor
recht und voll thut/ wovor er sich ausgiebet; wol-
len sie endlich denselben vor einen jungen oder alten
Magister oder sonst was anders schelten/ wirds ihm
wohl gleich viel seyn/ wann sie ihn nur vor einen ehr-
lichen Kerl passieren lassen; sonst ist aber dieser letzte
derjenige/ welcher mir gegenwärtige *Commission*
in *specie* gegeben hat. Doch mein Bezüchtrigen

B

des

des Falschen und Ungegründeten kan noch nicht das Ende finden/ es heisset noch weiter.

Falsch und ungegründet ist es/ daß die eingesrückten *Personalien* von Mecklenburgischen Gelehrten aus nichts anders bestanden/ als aus abgeschriebenen *Programmatibus*; denn solches trifft bey denen/ da sie mit gebraucht worden/ ja nimmermehr ein/ man conferire nur eins mit dem andern; und wo man unsichtbare Dinge kan sichtbar machen/ so präsentire man doch/ wo man dorten Exemplare davon zu bekommen/ die auf das Absterben des Hrn. von Heimbürgs, ingleichen auch des Hr. Rect. Ottonis publicirte Academische *Programmata*. Falsch und ungegründet ist es/ daß in denen *Personalien* von nichts weiter als von denen verstorbenen Gelehrten in Mecklenburg gehandelt worden: Wo bleibet das ganze 2te Capitel? welches dem Concipienten sauer genug zu colligiren mag geworden seyn/ und wo von denen Amts-Veränderungen derer Gelehrten/ von Promotionen, Solenniteten &c. ist gehandelt worden.

Noch ist falsch und ungegründet/ daß sich die recensirten *Realia* kaum über *Disputationes* und *Programmata* erstrecken. Ist man den blind gewesen/ oder hat man geschlafen/ als man in dem Buche à p. 80--193. gelesen/ oder hat mans mit Fleisse überschlagen/ daß man die Cap. I. in X. Artikeln recensirte völlige Schrifften/ darunter einige auch so gar

000

doch nicht gewesen/ nicht mit ansehen wollen/ und doch sein verächtliches Maul/ das man aber nun vor den Augen der Ehrbarkeit-und Wahrheit-liebenden Welt der Lügen öffentlich muß bestraffen lassen/ darüber rumpfen wollen. Falsch und ungegründet ist/ was von nüchteren *Recensiren* und *Raisonniren*/ im gleichen von zuzeitigen *Entlauffen* der Schulen rethorisiert worden. Davon kan ich ihnen nur kühnlich sagen/ daß es erlogen und dazu nicht wahr sey/ übrigens sind es Personalia, von welchen nunmehr halb kluge Leute/ wenn darunter gleich etwas wahr ist/ zu unsern Zeiten von selbst zu schweigen gewohnt sind. Bisher will nun mein H. H. Correspondente eine Zeitlang aus dem Munde eines Leipzigers (si fabula vera est, man möchte den Leipziger vielleicht besser als sie kennen) geredet haben/nun zu guter Letzt wird man hören/ was er abermahl ex subus dazu gethan/ davon ist nun

Zu guter Letzt falsch und ungegründet/ daß die *Confiscation*, oder vielmehr *Inhibition*, dieses Wercks wieder aufgehoben/ denn das müssen sie mir glauben/ weil ich an dem Orte bin/ da ich solches besser/ als sie wissen kan. Falsch endlich und ungegründet/ daß denen *Concipienten* die Freyheit theilhet worden/ ungehindert mit ihrer Arbeit fortzufahren/ denn es ist ja/ wie oben gesagt/ niemahls verbothen gewesen. Haben sie also sich mit diesem letztern ihrem eigenen Berichte selber Schande/ und denen *Concipienten* auch keine Ehre gemacht.

(NB. Hiebey muß ihnen in Parenthesi, als im Vertrauen hinterbringen, daß mein Committente ganz abscheulich darüber gelachet, als er gelesen, daß sich mein H. H. vermercken lassen, etwas ihm zu Ehren zu berichten, da es ihn so lächerlich war, daß seiner Ehre, durch ihre, als eines Gazettiers Feder, etwas zur Vermehrung oder Verminderung könnte beygetragen werden.)

Unterdessen/da ich ihnen mein H. H. Correspondente aus einer so kurzen Svite von einer halben Columne ihrer Zeitungen ein solches Register von einem ganzen Duzend offenbahrer Lügen und Falschheiten nur in Eilfertigkeit / (Denn wenn man die Sache in längers Bedencken ziehen / und alles ganz genau nehmen wolte / so möchten derselben noch wohl mehr / und also so viel Zeilen so viel Lügen daraus zu ziehen seyn) vorrechnen müssen / so ist mir ja der Hals fast darüber ganz rauhe und heiser geworden / daß ich erst ein wenig Athem holen und mich dadurch wieder recolligiren muß. Sie gehen unterdessen auch unmaßgeblich ein wenig in sich / und sehen zu / an erubescas, & adhuc salva res sit; ob sie noch ein wenig schamroth werden / daß man noch Hofnung von ihnen haben könne.

Nachdem nun dieses von beyden Theilen wird geschehen seyn / so will ich ihnen auch den Rest meiner Commission eröffnen / womit es aber immer kürzer fassen werde / weil mir die Sache länger / als ich gemeynet / und damit immer verdrießlicher wird. Von dem gehabten Anlaß / woher M.H.H. Correspondente zu diesem Berichten und Censuren des Meck;

Mecklenburgischen Journals so schleunig gekommen/ und ob sie solches würcklich von ihnen selber gehabt/ oder ob es ihnen nicht auf diese oder jene Art von andern in Hand gegeben worden/ möchte hiesiger Committente gerne eine aufrichtige und unpartheyische Erklärung / wozu sie sonst ihren Character nach/ von Rechtswegen verbunden wären/ von ihnen selbst wissen? So viel könnten sie zum wenigsten damit gewinnen / daß sie durch ein solches cordates Bekantniß gar wiederum vor ihre Person aus dem Spiele kommen/ und diese und alle hierauf noch erfolgende Sviten auf die wahren und ursprünglichen Autores zurück fallen würden.

Allein/da mir aus dem kurz vorhergehenden das so unverschämt / lang und schwarze Lügen-Register noch vor Augen stehet / und in gar zu frischen Andenken ist / so habe zu ihrer Aufrichtigkeit vor meine Person kaum mehr so viel Vertrauen / daß sie mir von diesem Stücke die reine und unverfälschte Wahrheit einschenken möchten. Doch weil mein Committente selber ihnen hierin noch etwas mehr zutrauet / als habe doch meine Commission ausgerichten sollen. Worauf sie sich resolviren können/ als sie wollen.

Wegen der Leipziger Correspondence sind sie so liberal gewesen/ daß sie sich zu Communication des Originals von derselben offeriret; Vor diese Willfährigkeit und Gutheit dancket man ihnen/ wie billig; Damit sie aber sehen sollen / wie man mit complai-

plaisanten Leuten auch complaisant umzugehen
 wisse / so wil man gerne zufrieden seyn / wenn
 man nur eine vidimirte und mit dem Original ac-
 cordirende Copie von ihnen erlangen kan/weil man
 ihnen das Original von einer so rahren und delica-
 ten Piece nicht gerne berauben will. Nur bittet man
 sich dabey aus / daß man nur den rechten und keinen
 fingirten Nahmen des Autoris dabey zugleich eröff-
 nen wolle / damit man den wahren hierunter stecken-
 den Held erkennen / und sich darauf resolviren könn-
 e / auf was Ahrt man es demselben zu vergelten ha-
 be. Ohne dis sehen solche Nachrichten sonst etwas
 zu Ehrloß und Pasquillen-mäßig aus.

Weil sie nun in Mittheilung ihrer Correspon-
 dence sich so mildreich und gutwillig erzeiget / so wil
 ich / auch mit etwas / welches aus sichern Hambur-
 gischen Brieff-Wechsel allhier nach Rostock com-
 municiret worden / wiederum nicht mißgönstig noch
 neidisch seyn. Es war von hier dorthin gefragt
 worden / wer doch der eigentliche Schiffbeckische
 Gazettier seyn möchte? Darauf kam zur Antwort:
 X *Novorum Naupotamicorum sive Schiffbekensium Autor*
omnino est Weichmannus, Vir in quo multi judicium de-
siderant. d. i. Der Autor von denen Naupotamischen
 oder Schiffbeckischen Zeitungen ist allerdings
 Herr Weichmann, ein Mensch von welchen viel
 le glauben / daß er etwan einen Sparren zu
 viel oder zu wenig haben müsse. Es kan ihnen die-
 se Correspondence auch gleichensfalls nach allen ih-
 ren Verlangen beleet werden / und mögen sie sich
 nur

nur dessen zum voraus befürchten / daß sich ihre
Leipziger vor den Manne / der dieses von Hamburg
geschrieben / nur immer verkriechen möge.

Und damit ich endlich alles meines aufgetragenen
Krahms los werden möge / so will ich nur alle ihre
Verbalia, sie mögen sich endigen in x oder io, in
tus, sus, oder rus, und dabey sonst noch vieles
könte gefragt werden / cujus generis, cujus de-
clinationis und conjugationis sie wären / vor die-
sesmahl übergehen / daß muß ihnen nur recht Deutsch
sagen / was man überhaupt von ihren gefällten und
abermahl wiederholten Urtheilen / von der schlechten
und ungeschickten Vorrede / von dem nüchtern
Aussehen der Recensionem, von dem Entlauffen
aus der Schulen / und a. d. m. halte / nemlich das
man das alles nicht anders als grobe Calumnien,
Lasterungen / Verläumbdungen / Schmähungen /
und was unter diesen Titeln mehr gehört / ansehe.
Sie müssen es selbst gestehen / wenn sie sich in ihren
lezten noch den Beweis von ihren Urtheilen schuldig
zu seyn erkennen. Damit haben sie nun noch zur
rechten Zeit einzukommen / und zwar / so thun sie
solches auch nur recht; wiedrigenfalls können sie sich
dessens zu versichern haben / daß man Sie aus einem
solchen Titelschon Rechtens zu belangen wissen wird.
Bedencken sie aber doch unterdessen selbst hiebey /
was es vor eine unverantwortliche Sache sey / mit
solchen Dingen einmahl und abermahl heraus zu pla-
zen / und dabey an keinen Beweis zu gedencken. Auf
solche Ahrt würde man wiederum sagen können /

B 4

Herr

Herr Weichmann sey etwas daß man nicht gerne nennen mag/ unterdessen würde es eben so gut bewiesen seyn / als alles was sie bisher unverschämt und verwegen / nude & crude in den Tag hinein judiciret.

Was nun noch von Kleinigkeiten von meiner Commission übrig seyn mögte/ will ihnen vor diesemahl schencken/ weil sie genug mit diesem zu thun haben dürfften. Wiemol als ich die Commission von dem einen Verfasser des hiesigen Journals erhielt/ so hat es auch der Verleger und hiesige Buchhändler Herr Fritsch erfahren/ der bittet auch um folgendes Gewerbe / womit ihn endlich/ weil es ein Post-Geld/ leicht favorisiren kan. Dieser gute Mann hat es nicht allein an diesem / sondern auch andern Exempeln wahrgenommen / daß mein Hochgeehrter Herr Correspondente sonderlich wider seinen Verlags-Büchern einen Zorn gefasset. Nun ist es an dem / und ich kan es ihnen auch versichern/ daß der Mann sonst wohl zu leben weiß. Allein bis dato entschuldiget er sich mit der Unwissenheit/ daß ihm nicht bekannt gewesen / wie zu Schiffbeck das Reglement gemacht sey. Wann mein Hochgeehrter Herr ihm den nur die Faveur erweisen wollen/ es ihm wissen zu lassen / was und wieviel er vor eine Notification zu entrichten habe/ daß sie der Schiffbeckischen Gazette also inseriret werde/ damit sie dem Verlag eines Buches nicht schädlich und nachtheilig klinge/ so wird er sich gerne und willig

lig dazu finden lassen. Er erbietet sich einige Marck mehr oder weniger nicht anzusehen / in der guten Hoffnung / daß die darauf erfolgte gute Recommendation sothane Unkosten mit reicher Intresse wieder einbringen werde.

Dies alles nur / und so viel ich in diesem mit ihnen geredet habe / werden sie nun gar leicht von selbstem ermessen / daß es bloß und allein dahin abgesehen gewesen / ihre / wieder hiesiges Ortes publicirte Schrifften / gemachte Lust-Streiche und Hiebe / ingleichen die gethane ganz irregulären Stöße ein wenig aus zu pariren / welches auch wider einen so ohnmächtigen Gegenpart mit leichter Mühe geschehen können. Sie sehen demnach / daß ich in diesem Gange nur ganz defensive gegangen. Hätten sie nun Lust / welches von ihnen dependiren wird / noch einen Gang zu wagen / so werde ich nicht gehalten seyn in dem blossen Schranken der Defension zu bleiben / sondern da werde ich mich offensive auszustoßen ausdrücklich vorbehalten / als wozu ich auch schon die Instruction, welche sonst vor diesesmahl noch zurück behalten sollen / würcklich bekommen.

Weil ich nicht Willens bin / sie unversehens und irraisonable zu überfallen / so will ich ihnen die Lectiones, wornach ihnen die Stöße anbringen dürffte / wohl zum voraus bekannt machen. Ausser der Advisen-Schreiberey / womit ich mich einzulassen es zu wenig achte / wollen sie ja vermuthlich

lich an denen *Poesien der Nieder-Sachsen* unter den Nahmen *Weichmans* allerdings Antheil genommen haben. Darwieder werde ich nun erstlich auf die Vorreden einstoßen / und davon zeigen / wie schlecht und ungeschickt dieselben von Seiten Herrn *Weichmans* gerathen sind.

Hienechst werde die ganze Collection derer Gedichte durchmustern / und dabey anmercken / wie die rechten Haupt- und Meister-Stücke der *Poesien des Hrn. Brockes und Richey* mit dem Zeug des Herrn *Weichmans* / worinnen nicht Wiß noch Verstand / Geist oder Leben / mit einem Worte alles nichts was zu einem Verse gehöret / anzutreffen ist / recht seyn verunzieret und verhuncket worden / und daß Sie unter allen dererselben Lob- und Helden- Vermählungs- Leichen- und übrigen Gedichten ihre ungeistreiche Werke nicht höher als den Mauß-Dreck unter Pfeffer rechnen können; Womit sie eben so wenig als den mit dem Advisen-schreiben bisher den Nahmen eines Gelehrten verdienen können. Endlich werde ihnen auch eine Geographische Lection aufgeben / daß Sie mir zeigen / wo des Herrn *Amthors* Vaterland in *Nieder-Sachsen* anzutreffen sey. *Stolberg* ist mir sonst davor bekant gemacht worden. Dieses möchte mir gerne von ihnen auf einer *Nieder-Sächsischen Land-Charte* zeigen lassen. Sie haben sich auch nicht die Mühe zu geben / mir zu antworten / daß er in *Nieder-Sachsen* gelebet / und daselbst Verse geschrieben. Warum bringen sie denn den be-
rüh-

rühmten Herrn Neumeistern, Hubnern, u. a. m.
auch nicht in diese Zahl.

Doch ich will mich nicht weiter aus meiner Com-
mission und gethanen Versprechengeben / daß ih-
nen die Stöße würcklich anbringe / die ihnen künfftig
hin erst zugedacht wären. Sie haben sich auch dieses
mahl daran gar nicht zu stoßen / weil ich sie noch nicht
vor bewiesen und beleget ausgabe. Halten sie sich nur
an dem / was ihnen in der würcklichen Defen-
sion aufgegeben worden / und schicken sich auf tüch-
tigen Beweis. Denn das können sie versichert
seyn / daß man ein ganz anderes procedere zwis-
schen uns beyden spielen wird. Es muß bewiesen
oder geschwiegen seyn. Ich / als ein Anfänger /
habe also mit ihnen gehandelt / wilß auch ferner
thun. Wo es hier an einen Tüttel fehlen wird / so
wird man hernach andere Wege mit ihnen zu gehen
wissen / da ihnen der Beweis schon soll abgefodert
werden. Sie sehen also / daß ich von ihnen fordern
werde entweder einen Beweis mann / oder auch ei-
nen Schweig- und Weichmann / dagegen sie
sich dessen beharrlich an mir zu versehen haben /
daß ich sey

M. H. Hrn. Correspondenten
unbeweglicher

Datum Rostock d.
30ten May. 1722.

Steh-mann.

P. S.

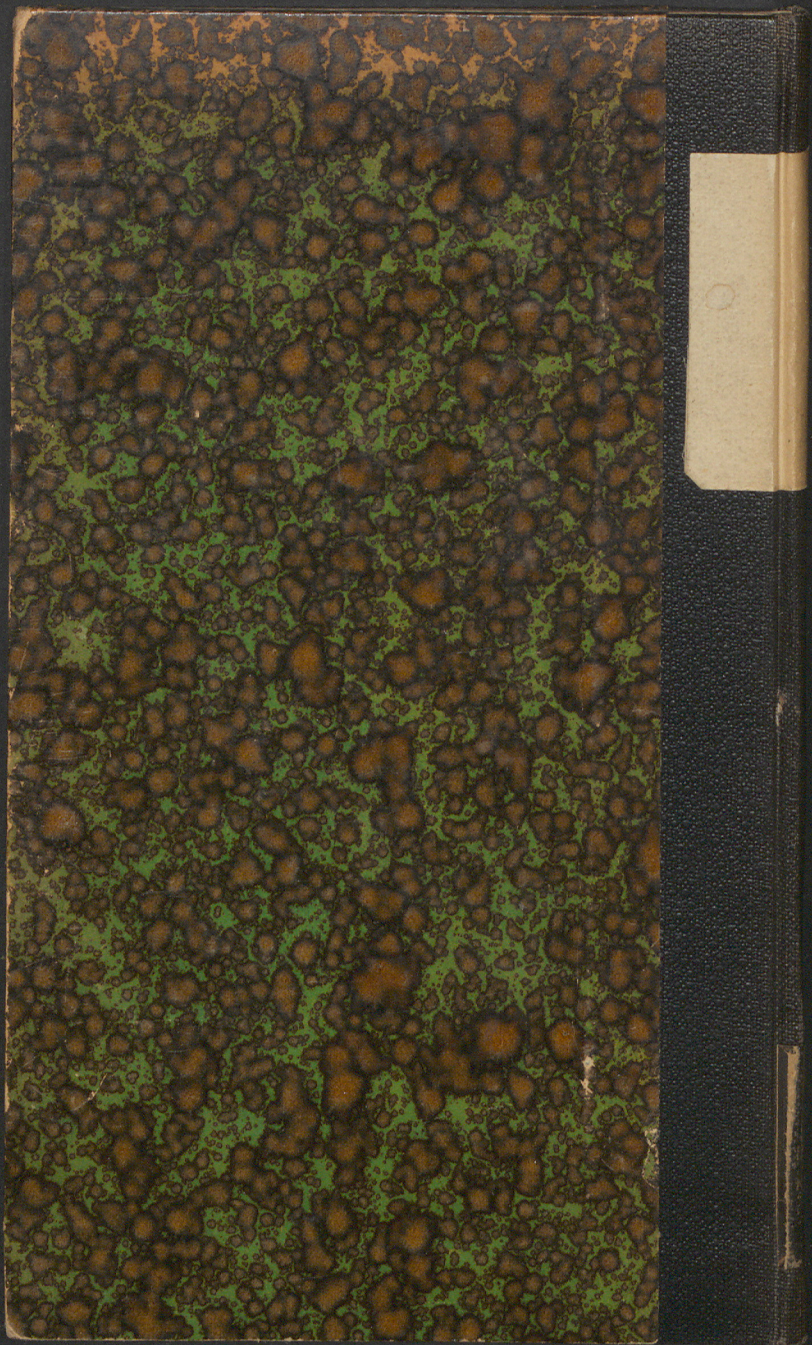
P. S. d. 5ten Junii. 1722.

Es kommt mir gegenwärtiges
 Send-Schreiben / da es meiner
 Meynung nach schon hätte kön-
 nen gedruckt seyn / noch mahl wieder zu
 Händen. damit sich nur mein Hochge-
 ehrter Herr Correspondente nicht darü-
 ber formalisiren möge / warum dieses
 Schreiben so viel früher datiret, ehe es
 gedruckt / und ihnen folglich überlieffert
 worden / so muß meinen H. Herrn noch so
 viel berichten / daß es mir selber nicht er-
 laubet sey / die Ursachen desselben zu wis-
 sen: Daher sie sich dann keine Scrupel
 mehr als ich deßwegen zu machen haben.
 Ich habe unterdessen Gelegenheit gehabt/
 ihre ertheilten Relationes mit meiner dar-
 auf gegebenen eilfertigen Antwort noch-
 mahl zu conferiren und alles genau zu
 überlegen / dabey ich aber gleichfals keine
 Ursache gefunden / in meiner Antwort an
 ihnen etwas auch im geringsten zu än-
 dern. Lassen sie sich indessen nur das noch
 einmahl gesaget seyn / daß sie entweder al-
 les was sie bisher geschrieben / und noch
 ferner schreiben werden / beweisen/oder lie-
 ber gar schweigen. Es wird also nach
 diesem

Diesem mit keiner Advisen-Weisheit aus-
gemachet seyn / und wenn sie ja damit/
wie sie bisher gethan / fortfahren würden/
werde ich eben so wenig als mein Com-
mittente, ihnen eine Antwort darauf ge-
ständig seyn. Verständige Leute werden
es von selber nicht nöthig halten; Unver-
ständige aber mögen hiemit einmahl vor
allemahl wissen / daß man nicht allen
Leuten nach ihrer Weisheit antworten
müsse / daß man auch nicht vor ihres
Gleichen gehalten werde.



32
t/
u/
n-
e-
n
e-
r
n
n



des
Ende

Falsch
rückten
lehrten
abgesch
trifft bey
nimmerme
anderem; un
bahrmachen
ten Exempla
Absterben des
auch des Hr. R
sche Program
es/ daß in der
als von denen v
lenburg gehande
zte Capitel? welc
nug zu colligiren m
denen Amts-Verän
Promotionen, So
worden.

Noch ist falsch und
recensirten Realia kaum
grammatica erstrecken.
oder hat man geschlafen/
80--193. gelesen/ oder hat
gen/ daß man die Cap. I.
völlige Schrifften/ darun

(18)
gegründeten kan noch nicht das
t noch weiter.

endet ist es/ daß die einges
Mecklenburgischen Geo
ders beständen/ als aus
ammatibus; denn solches
it gebrauchet worden/ ja
inferire nur eins mit dem
thbare Dinge kan sicht
man doch/ wo man dor
kommen/ die auf das
mburgs, ingleichen
ublicirte Academi
und ungegründet ist
von nichts weiter
Gelehrten in Meck
bleibet das ganze
pienten sauerge
on/ und wo von
Gelehrten/ von
c. ist gehandelt

daß sich die
nes und Pro
nd gewesen
Buche ap.
überschlag
recensirte
gar

10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards docu